

PRESSEMITTEILUNG, 7. NOVEMBER 2007

Großer Erfolg für Verkehrsbefragung im Ennstal Politische und Bürgerinitiativenvertreter sitzen endlich an einem Tisch

Bericht zur Pressekonferenz am Mittwoch, 7. November 2007 in Liezen
Von Waltraud Mitteregger

Die Verkehrsbefragung in 26 Ennstaler Gemeinden mit dem Stichtag am 4. Oktober 2007 hat eine sensationelle Beteiligung: über 20 % von 11.400 an die Haushalte versandten bzw. verteilten Fragebögen sind ausgefüllt an die Gemeindeämter retourniert worden. Die Initiatoren der ARGE Intermodale Verkehrsplanung haben aufgrund der 20 Seiten umfassenden Fragebögen und den Rückmeldungen von Erfahrungswerten aus den Gemeinden mit einem Rücklauf von 5 – 10 % gerechnet. Das Ergebnis übertrifft bei weitem alle Erwartungen. Es zeigt die Betroffenheit der Bevölkerung von den Auswirkungen des Verkehrsgeschehens und das hohe Interesse, sich an der zukünftigen Verkehrsplanung und der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen.

Die hohe Beteiligung und das große Interesse der Bevölkerung an dieser Verkehrserhebung sind gleichzeitig ein basisdemokratischer Erfolg, der seinesgleichen sucht. Die Ergebnisse waren je nach Unterstützung der Gemeinden (flächendeckende Aussendung oder Verteilung ja oder nein) sehr unterschiedlich. In zahlreichen Gemeinden ist die Erhebung mehr als repräsentativ:
Altenmarkt 9,5 %, Aich/Assach 10,5 %, St. Martin/Grimming 10,7 %, Wörschach 15,4 %, Irdning 17,1 %, Mitterberg 22,2 %, Aigen 23,3 %, Gröbming 23,6 %, Radstadt 26,6 %, Haus 27,4 %, Niederöblarn 39,4 %, Großsölk 41 %, Michaelerberg 58,9 %.

Kein Politiker kann bei der weiteren Verkehrsplanung im Ennstal diese Ergebnisse unberücksichtigt lassen, wenn er keine Wählerstimmen verlieren will.

Die vielen persönlichen Stellungnahmen aus so vielen Orten werden insgesamt eine umfassende Sicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung im Ennstal ergeben – im Blick auf die Verkehrssicherheit, den Bedarf an öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln, die Lebensqualität und die zukünftige Verkehrsorganisation. Die Fragebögen sind inzwischen bereits in Wien am Institut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik. Unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. DI Hermann Knoflacher werden sie bis Jänner ausgewertet. **Am Donnerstag, dem 24. Jänner 2008, um 19.30 Uhr werden die Ergebnisse in der Festhalle in Gröbming präsentiert.** Wir laden bereits heute zu dieser spannenden Veranstaltung ein.



Ein Erfolg der breiten Beteiligung an der Verkehrserhebung ist auch der Beschluss, getragen von **LABg. Ewald Persch**, Vorsitzender des regionalen Planungsbeirates, und zahlreichen SPÖ-Bürgermeistern der Region, die Ergebnisse der Erhebung im Bezirksgremium der SPÖ vorstellen zu lassen.

LABg. Ewald Persch war kurzfristig verhindert und wurde durch den Bezirkssekretär der SPÖ, **Adrian Zauner**, vertreten. Dieser kündigte wie **LABg. Odo Wöhry** (ÖVP), stellvertretender Vorsitzender im Planungsbeirat, an, mit den Bürgermeistern und Institutionen seiner Fraktion Gespräche zu führen **für eine Vorstellung der Ergebnisse durch Univ.Prof. Dr. Hermann Knoflacher im Planungsbeirat**. LABg. Odo Wöhry geht davon aus, dass sich im Gremium eine Mehrheit finden wird. Zahlreiche Bürgermeister der SPÖ haben sich mit ihren Gemeinden sehr erfolgreich an der Verkehrsbefragung beteiligt, ebenso eine Reihe von ÖVP-Bürgermeistern (siehe Auswertungstabelle auf Seite 6).

Die Stimmung auf der Pressekonferenz zeigte einen sehr regen und konstruktiven Dialog der Bürgermeister und Gemeindevertreter der Region mit den Bürgerinitiativenvertretern und -vertreterinnen im Rahmen des Projektes der ARGE Intermodale Verkehrsplanung, sodass die Hoffnung besteht, dass dieser Dialog auch in die Bezirksgremien und den Planungsbeirat weitergetragen werden kann.

Weitere Statements der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Pressekonferenz (basisdemokratisch bunt gemischt wie die Sitzordnung auf der PK):

Bgm. Raimund Hager, Aigen, ÖVP

Wir wollen keine Straßenlösung, die das Tal in zwei Teile teilt, Aigen wird einer Südvariante nie zustimmen. Wir sollen uns um Einigung bemühen. Der ARGE Intermodale Verkehrsplanung gilt größte Anerkennung für ihre Arbeit.

Dr. Franz Häusler, GR Aigen, ÖVP

Die Gemeinde Aigen hat mit 23 % eine sehr hohe Beteiligung an der Verkehrserhebung. Aus meiner Sicht erstellt sie eine Gesamtschau, aus der die Gemeinden gemeinsam Nutzen ziehen können.

Moreau, Bürgerinitiative Schönes Irdning Aigen Schlattham

Ich freue mich, dass wir so weit sind, dass wir alle zusammensitzen. Wir stehen vor zwei großen Herausforderungen, die nur gemeinsam gemeistert werden können. Die erste ist die Klimaerwärmung, die zweite Peak Oil, das Erreichen des globalen Erdölfördermaximums, d. h. die absehbare Verknappung der Erdölvorräte. Peak Oil, bislang von der Politik tabuisiert, wird unsere Art zu wirtschaften und unser Vertrauen auf billige Transportkosten erschüttern. Peak Oil bedeutet auch, dass wir das derzeitige Mobilitätssystem nicht dauerhaft aufrechterhalten können. Nur eine Verkehrsplanung, die diese Herausforderungen berücksichtigt und ernst nimmt, ist zukunftstauglich. Wir müssten längst für das Nach-Erdölzeitalter planen, aber das Land projiziert leider immer noch für ein Mobilitätssystem, das seine Zukunft hinter sich hat. Da werden Geld und Zeit verplempert, die wir eigentlich gar nicht mehr haben.

(Nach einem Seitenhieb von DI Wöhry gegen den Verkehrsplaner Dr. Knoflacher): Knoflacher ist kein Verhinderer, sondern ein verantwortungsbewusster, ganzheitlicher Planer, dem vor allem auch die Belange der kleinräumigen, regionalen Wirtschaft am Herzen liegen. Beispiele von Knoflacher-Planungen sind etwa die Wiener Innenstadt (Kärntnerstraße, Graben), der Vinschgau in Südtirol u. v. m.

Michael Steiner, Biobauer, GR Großsölk, BZÖ

Zum 1. Mal wurde die Bevölkerung persönlich zur Verkehrsplanung befragt. Das Interesse ist so groß, dass trotz des 20-seitigen Fragebogens viele Bürger und Bürgerinnen einen ausgefüllt haben. In Großsölk waren es 41 %. Jeder, der einen gebracht hat, hat bei uns Kaffee und Kuchen oder einen „Steirerkas“ bekommen.
(Allg. Heiterkeit)

Bgm. Alois Guggi, Gröbming, SPÖ

Wir haben für die Verkehrsumfrage in Gröbming eine Mehrheit über alle Parteigrenzen hinweg bekommen. Ich bin in einer großen Firma tätig, wenn wir 5 % Rücklauf bei einer Umfrage erhalten, gilt das als Erfolg. Die hohe Beteiligung – in Gröbming über 23 % - zeigt, dass hier die Stimme des Volkes spricht. Meine Bitte ist daher, diese Studie im Planungsbeirat zu hören und aufzunehmen. Wir sollten die Chance nutzen, das ganze Ennstal als Gesundheitsregion zu vermarkten und auf keinen Fall eine Autobahn/4-spurige Schnellstraße bauen.

Vizebgm. Gerhard Schütter, Haus, ÖVP

In Haus haben wir einen einstimmigen Beschluss für die Verkehrsbefragung gefasst und eine Beteiligung von über 27 % geschafft. Die B 320 ist sehr störend in der Gemeinde Haus und daher ein starkes Thema. Bei der B 320 sollen Wirtschaft und Umwelt berücksichtigt werden.

Reinhold Kalsberger, Stadtbaumeister Liezen

(in Vertretung für Bgm. Rudolf Hakel, SPÖ): Das Ergebnis ist auch in Liezen bes-

ser als erwartet, weil es in einer größeren Stadt schwieriger ist, die Menschen zu erreichen. Es ist ein wissenschaftlicher Fragebogen, der für Normalbürger schwierig auszufüllen war, besonders für die Wegebögen war viel Aufklärung durch das Bürgerservice notwendig. Ich warte schon gespannt auf die Vorstellung der Ergebnisse im Jänner.

GR August Singer, Liezen, LIEB

Die Liste der Beteiligung an der Haushaltserhebung zeigt, welche Gemeinden Engagement in die Sache gelegt haben. Ich bin froh über die Intermodale Verkehrsplanung, weil jetzt über alle Fragen geredet werden kann, was uns am 1. sogenannten „runden Tisch“ für die NGO's, organisiert von der Landesregierung, verweigert wurde.

Dr. Rolf Seiser, Obmann NETT – Nein Ennstal Transit Trasse, Wörschach

Es hat nur 2 halbrunde Tische gegeben, einen für die Bürgermeister und einen für die NGOs. Wenn man uns rechtzeitig mit den Bürgermeistern zusammengesessen hätte, wären wir jetzt schon weiter. Einen echten runden Tisch würde ich begrüßen. Jetzt sind die Grundlagen für eine konsensuelle Lösung geschaffen.

Bgm. Ehrenfried Lemmerer, Öblarn, SPÖ

In Öblarn war der Rücklauf aufgrund der noch nicht mehrheitlichen Abstimmung im Gemeinderat nicht so hoch. Persönlich unterstütze ich die Bemühungen der ARGE Intermodale Verkehrsplanung jedoch sehr, damit endlich eine Lösung kommt und nicht Millionen in Planungen gesteckt werden, die dann wieder gesprengt werden.

LAbg. Odo Wöhry, Weissenbach bei Liezen, ÖVP

Bedankt sich für die überraschende Einladung. Ich bin insgesamt auch ein Befürworter einer intermodalen Verkehrsplanung. Es gibt aber auch Stimmen, die Knoflacher nicht nur als großen Papst, sondern auch als Mönch sehen. Ich werde mich wie Kollege Persch mit den Bürgermeistern und Institutionen meiner Fraktion besprechen und Gespräche führen für eine Präsentation der Ergebnisse im Planungsbeirat.

Die Verkehrsplanung des Landes geht weiter, am 28. 11. 2007 werden die letzten zwei möglichen Korridore präsentiert. Die Nordvariante ist in Teilabschnitten möglich, die Südvariante nicht, aufgrund der Natura-2000-Gebiete. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche in der Prioritätenreihe: 1. In Trautenfels, dort kann es mit dem Kreisverkehr eine isolierte Lösung geben. 2. Das Nadelöhr bei Liezen und Weissenbach. Das ist jetzt die Akuttherapie.

Adrian Zauner, Bezirkssekretär SPÖ

LAbg. Ewald Persch ist für eine Präsentation der Ergebnisse im Planungsbeirat offen und bereit mit Bürgermeister und seinen Gremien darüber zu reden.

Waltraud Mitteregger, Obfrau Stopp Transitschneise Ennstal, Gröbming

Ich darf mich bei allen Bürgermeistern, Gemeinde- und Bürgerinitiativenvertretern/Vertreterinnen für das Engagement für die Verkehrsbefragung herzlich bedanken. Sonst wäre eine so breite Beteiligung nicht möglich gewesen. Die hohe Beteiligung ist ein großer basisdemokratischer Erfolg für das Ennstal. Wir haben auch die volle Unterstützung der Umweltressorts der Länder Steiermark und Salzburg. Das steirische Verkehrsressort tut sich mit uns noch schwer, aber LR Dr. W. Haslauer, Landeshauptmannstellvertreter von Salzburg, ÖVP, ist sehr interessiert, LR W. Blachfellner, SPÖ, unterstützt die Intermodale Verkehrsplanung. Mit der guten Beteiligung in Radstadt und Altenmarkt haben wir eine starke Unterstützung auch aus Salzburg.

88 % des LKW-Durchzugsverkehrs am Tag und fast 100 % in der Nacht auf der B 320 sind LKW-Züge und Sattelschlepper (2.247 Lastzüge fuhren am 13. 6. 2007 in 24 h!). Sie sind Mautflüchtlinge, für die die B 320 nicht geeignet ist. Bis 2020 soll der LKW-Verkehr um 100 % ansteigen (lt. Bericht in der Kleinen Zeitung, 7. 11. 2007), das führt zum Kollaps für die B 320 und das gesamte Ennstal, wenn hier nicht schnell gehandelt wird. Es muss dringend gehandelt und ein 7,5 Tonnage-Limit für das Ennstal eingeführt werden.

GR Walter Faimann, Schladming, Grüne

In Schladming war die Beteiligung für die Befragung schwieriger, dennoch ist sie noch repräsentativ geworden. Die Schladminger sind schwer betroffen durch die B 320, sie wünschen sich eine Eindämmung des LKW-Verkehrs

Barbara Stangel, Pressesprecherin NETT, Moderatorin der Pressekonferenz

Wörschach hat eine gute Beteiligung an der Verkehrserhebung – über 15 %. Der Zusammenführung der Bahntrasse mit einer 4-spurigen Variante wird Wörschach nie zustimmen. Wir müssen versuchen in kleinen Schritten eine Lösung zu finden. Für einen weiteren Dialog in der Verkehrsplanung sollten wir auf das Gemeinsame (Konsens bei Teilzielen, 7,5 Tonnage-Limit ...) und nicht auf das Trennende schauen.

Bgm. E. Lemmerer, Öblarn bedankt sich für die Initiative der ARGE Intermodale Verkehrsplanung und sagt, das Ennstal soll erhalten bleiben, wir sind den Menschen hier verpflichtet.

Verhindert waren: Bgm. Peter Pilz, Rohrmoos, Bgm. A. Trinker, Michaelerberg, Bgm. Fritz Zefferer, Mitterberg und Bgm. J. Zeiler, Niederöblarn, die die ARGE Intermodale Verkehrsplanung auch stark unterstützen.

Waltraud Mitteregger

für ZUKUNFT ENNSTAL · ARGE Intermodale Verkehrsplanung

7. November 2007

www.zukunft-ennstal.at

Sensationelle Rücklaufquote der Haushaltsbefragung zur Mobilität 2007 Ennstal insgesamt: 20,7 Prozent

Gemeinde	Anzahl ausgefüllter Fragebogen	Prozentanteil der ständigen Wohnsitze	Kontakt / Unterstützung
Aich/Assach	30	10,5 %	GR Horst Schupfer
Aigen	207	23,3 %	Bürgermeister Raimund Hager
Altenmarkt	127	9,5 %	J. Weißenbacher
Gröbming	248	23,6 %	Bürgermeister Alois Guggi
Gössenberg	3	4,7 %	Bürgermeister Reinbacher
Großsölk	75	41,0 %	GR Michael Steiner
Haus	190	27,4 %	GR Robert Tritscher
Irdning	188	17,1 %	GR Alfred Pöllinger
Kleinsölk	3	—	Michael Steiner
Lassing	7	1,7 %	Gemeinde Lassing
Liezen	132	3,7 %	Bürgermeister Rudolf Hakel
Michaelerberg	106	58,9 %	Bürgermeister A. Trinker
Mitterberg	81	22,2 %	Bürgermeister Fritz Zefferer
Niederöblarn	67	39,4 %	Bürgermeister J. Zeiler
Öblarn	22	4,1 %	Bürgermeister E. Lemmerer
Pichl-Mandling	8	2,7 %	Bürgermeister J. Spielbichler
Pruggern	18	7,2 %	Bürgermeister Hannes Huber
Pürgg-Trautenfels	18	5,0 %	Gemeinde Trautenfels
Radstadt	495	26,6 %	Bürgermeister J. Tagwercher
Ramsau	77	8,6 %	GR Gottfried Kraml
Rohrmoos	4	1. Erhebung ca. 30,0 %	Bürgermeister Peter Pilz
St. Martin am Grimming	32	10,7 %	GR Gottfried Gruber
Schladming	121	6,2 %	GR Walter Faimann
Stainach	22	2,5 %	Josef Brixler
Weissenbach bei Liezen	3	—	Elke Göschl
Wörschach	71	15,4 %	Bürgermeister Franz Lemmerer
ENNSTAL INSGESAMT	2.365	20,7 % von 11.400	ZUKUNFT ENNSTAL

Da sich die Verkehrsbefragung auf die ständigen Haushalte bezog (Fragebogen Seite 3), erfolgte die Auswertung nach den Angaben der Gemeinden zu den ständigen Haushalten. Geringfügige Korrekturen an der Beteiligung können bis zum Ende der Auswertung am 24. Jänner 2008 erfolgen.

Koordination: Waltraud Mitteregger, Telefon 0699 81574246